



INTENDANZ NADJA LOSCHKY



unfassbar real

Der Moment des Aufwachens. // Der Moment, in dem hinter dem Nachrichtensprecher die Twin Towers einzubrechen begannen. // Die Geburt des ersten Kindes. // Mit tausend anderen Fans in der Menge stehen und mitsingen // Der Fall der Berliner Mauer. // Ein Auto rast in eine Menschenmenge. // Der Sonnenuntergang in lauer Sommerluft. // Der Abend, an dem die ersten Hochrechnungen das vorläufige Wahlergebnis zeigen. // Der erste Kuss. // Der Gang durch einen kahlen, zerfressenen Wald. // Vor Lachen weinen müssen. // Das Nordlicht ...

unfassbar real. Ein Ausspruch, der in den unterschiedlichsten Situationen durch unsere Gedanken zieht – etwa angesichts weltbewegender Ereignisse, die uns mit erschütternder Wucht treffen; Momente, in denen das Unbegreifliche plötzlich Wirklichkeit wird. Wie zum Beispiel, wenn weltweit Menschen an die Macht kommen, die die Demokratie gefährden.

Nach *Die Würde des Menschen ist unantastbar* der Spielzeit 2024/25 nun also ein Motto, das Raum für verschiedenste Assoziationen lässt und gleichzeitig den Gedanken weiterführt: Was ist nach 75 Jahren Grundgesetz – Frieden, Freiheit, Sicherheit auf der Basis demokratischer Grundordnung – aus unserem Rechtsstaat geworden? Was geschieht in der Welt, welche Mächte spielen dort und wie ändert das womöglich unser Dasein? Was ist überhaupt »real«?

In Zeiten, in denen auch und gerade von mächtigen Menschen »Wahrheiten« durch Behauptungen hergestellt und »legitimiert« werden, in denen mit den sozialen Medien ein Kommunikationsinstrument in die Welt gekommen ist, das zwischen »Wirklichkeit« und ihrem Gegenteil nicht mehr unterscheidet, ist die Frage nach dem Realen zur Rätselfrage geworden. Was kann ich überhaupt noch glauben von dem, was mich an Informationen erreicht? Wem kann ich noch trauen? Wie kann ich mich objektiv informieren, um nicht selbst unabsichtlich zum Multiplikator von Gerüchten oder Fake News zu werden?

Gerade das Unfassbare im Realen kann Angst machen. Es verunsichert uns, lässt uns zögern vor dem, was kommt – es macht die Zukunft unberechenbar. Doch unfassbar ist nicht nur ein Wort des Schreckens. Es beschreibt ebenso das Außergewöhnliche, das Atemberaubende, das unsere Erwartungen übertrifft und unsere Vorstellungskraft herausfordert. Das Atemberaubende, das uns die Realität zuweilen bietet, kann auch Hoffnung geben, sich dafür einzusetzen, dass es diese Momente weiterhin und immer wieder geben wird – für alle.

Das Theater ist ein Ort, an dem sich genau diese Kraft entfaltet. Die flüchtige Kunst, die im Entstehen bereits zur Vergangenheit wird, der flüchtige Moment, der unwiederbringlich verloren geht. Und der doch ein beliebig großes Publikum zum gemeinsamen Atmen, Schweigen, Zuhören, Mitfühlen bewegen kann. »Das macht was mit mir« – ein Ausdruck, der heute oft zu hören ist – bringt es gut auf den Punkt: Auch wenn das Kunstwerk schon wieder verschwunden ist, bleiben theatrale Vorgänge lange hängen. Und das Entscheidende: Nur durch das Zusammen-im-Raum-Sein von Darstellenden und Zuschauenden entsteht die Aufführung überhaupt erst – im Jetzt und Hier. Nachdem man sich auf seinem Sitz niedergelassen hat und der mit der Ansage »Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon nun ganz aus« verbundenen Einladung gefolgt ist, die eigene Realität für eine gewisse Zeit vor der Tür zu lassen, begibt man sich für die Dauer des Theaterabends in eine neue Realität.

Das Theater, dem in Zeiten der Digitalität sein Verfallsdatum bereits mehrfach prognostiziert wurde, besteht förmlich aus Realitäten, die real erschaffen werden. Dort stehen, sprechen, singen, tanzen und schwitzen echte Menschen auf der Bühne. Echtes Holz bewegt sich, echter Stoff. Keine Bots. Keine möglicherweise generierten Bilder.

Das Potential des Unfassbaren im Theater zeigt sich durch die Emotionalität, die durch das Theatererlebnis ausgelöst wird. Es ist ein Medium, das unfassbar real ist – sowohl in seiner unmittelbaren Wirkung auf das Publikum, als auch in dem, was es abbildet.

Unsere Bühnenfiguren sind häufig mit Einbrüchen des »unfassbar Realen« konfrontiert und nicht selten erwächst genau daraus die Handlung. So etwa das Kind Anastasia, das die Erschießung seiner Familie miterlebt – und überlebt. Ebeneser, der am eigenen Leib erfährt, wie sich das vertraute Heim auflöst, nachdem sein Vater arbeitslos geworden ist und nur Sammy als einzige zu wissen scheint, wie sich ein sozialer Abstieg anfühlt. Die Hausangestellte Ninetta, die sich des (ungerechtfertigten) Vorwurfs erwehren muss, einen silbernen Löffel gestohlen zu haben, und dafür kurzerhand zum Tode verurteilt wird. Wenn Dilek beobachtet, wie die Politik im Heimatland Türkei die familiären Strukturen bis nach Deutschland zerfrisst und Gräben aufreißt. Ob man aus den Machenschaften des listigen Reineke Fuchs, wie ihn Goethe aus seiner Fabelwelt herausgeschrieben hat, Bezüge zur heutigen Situation ziehen kann oder mit Sally Bowles aus dem Musical *Cabaret*, das im Berlin zur Zeit der Machtergreifung Hitlers spielt, fragt: »Was hat Politik denn mit uns zu tun?«

Theater stellt Realitäten auf die Bühne, die mal waren, die heute noch sind und die uns ein Wegweiser sind bei der Frage, wo es hingehen soll – so die getanzte Hoffnung *Everything will be ok*. Theater ist ein Ort, der Utopien entwerfen darf, und uns dazu inspiriert, eigene Utopien zu entwerfen, wenn wir das Theater wieder verlassen haben. Es spiegelt Wirklichkeiten, macht sie erfahrbar, bringt Menschen zusammen. Hier entsteht ein Raum, der Brücken zwischen den Realitäten der Einzelnen schlägt.

Seit unserer letzten Motto-Verkündung hat sich einiges verändert – vieles Unerwartete, vieles Unfassbare. Doch die Aufgabe, unsere Demokratie zu schützen, bleibt weiterhin bestehen. Wir als Teil der Stadtgesellschaft wollen weiterhin »unfassbar real« sein. Und so führen wir den Dialog mit Ihnen, unserem Publikum, fort, tauschen uns über Realitäten aus, hören zu, diskutieren, geben uns gegenseitig Halt und knüpfen Netzwerke, um das unfassbare zivilgesellschaftliche Engagement Bielefelds weiter zu stärken.

SPIELZEIT 25·26

PREMIEREN

GESANG

ANASTASIA – DAS MUSICAL

Stephen Flaherty / Terrence
McNally / Lynn Ahrens
20.09.25, Stadttheater

PETER GRIMES

Benjamin Britten
11.10.25, Stadttheater

DIE DIEBISCHE ELSTER

(LA GAZZA LADRA)
Gioachino Rossini
06.12.25, Stadttheater

VOM KLEINEN MAUL- WURF, DER WISSEN WOLLTE, WER IHM AUF DEN KOPF GEMACHT HAT

Elisabeth Naske
Januar 2026, Rudolf-Oetker-Halle,
Foyer

Uraufführung
Spartenübergreifende Produktion

KASSANDRA

Mathis Nitschke / Christa Wolf
21.02.26, Stadttheater

Lichtspieloper

LE GRAND MACABRE

György Ligeti
13.03.26, Rudolf-Oetker-Halle

CANDIDE

Leonard Bernstein
25.04.26, Stadttheater

Spartenübergreifende Produktion

PETER PAN

James Matthew Barrie
16.05.26, Stadttheater

DER TROUBADOUR (IL TROVATORE)

Giuseppe Verdi
13.06.26, Stadttheater

TANZ

FOOD FOR THOUGHT

Roy Assaf /
Sarah Balzinger und Isaiah Wilson
31.10.25, Stadttheater

Uraufführung

360°

Felix Landerer / Marion Zurbach
23.01.26, TOR 6 Theaterhaus

TANZGASTSPIEL

14./15.02.26, Stadttheater

EVERYTHING WILL BE OK

Felix Landerer
11.04.26, Stadttheater

Uraufführung

CARTE BLANCHE

Ensemble TANZ Bielefeld
Juli 2026

SPIEL

STATE OF THE UNION

KEINER HAT GESAGT, DASS
DU AUSZIEHEN SOLLST

Nick Hornby
12.09.25, Theater am Alten Markt

REINEKE FUCHS

Johann Wolfgang von Goethe
13.09.25, Stadttheater

WUTSCHWEIGER

Jan Sobrie / Raven Ruell
19.09.25, TAM^{DREI}

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



Uraufführung

SCHLEUDERDRAMA
(ARBEITSTITEL)

Laura Naumann
14.11.25, Theater am Alten Markt

Familienstück zur Weihnachtszeit

DIE KLEINE HEXE

Otfried Preußler
15.11.25, Stadttheater

BONDI BEACH
DIE EKSTASE DER
SPÄTEN JAHRE

Rebekka Kricheldorf
29.11.25, Theater am Alten Markt

Uraufführung

KANGAL

Anna Yeliz Schentke
23.01.26, Theater am Alten Markt

**KLEINER MANN,
WAS NUN?**

Hans Fallada
24.01.26, Stadttheater

**ANTRAG AUF
GRÖßTMÖGLICHE
ENTFERNUNG VON
GEWALT**

Felicia Zeller
29.01.26, TAM^{DREI}

Uraufführung

HOTEL DER HELDEN

Georg Böhm
13.03.26, TAM^{ZWEI}

AIMÉE UND JAGUAR

Erica Fischer
20.03.26, Theater am Alten Markt

HERZFADEN
ROMAN DER AUGSBURGER
PUPPENKISTE

Thomas Hettche
21.03.26, Stadttheater

NON-EXISTENT

Natalka Vorozhbyt
23.05.26, TAM^{ZWEI}

**BIELEFELDER
STUDIO**

Uraufführung
Spartenübergreifende Produktion

KRITTER
(ARBEITSTITEL)

Sina Ahlers / Zara Ali /
Katharina Mänz
29.05.26, Theater am Alten Markt

MACH MIT!

**PARALLELE WELTEN –
WANN IST EIN MANN
EIN MANN**

06.12.25, TAM^{DREI}

**SCHRITTMACHER –
TRACES**

Community-Dance-Projekt
mit dem TANZ-Jugendclub
30.01.26, TOR 6 Theaterhaus

JUGENDCLUB

14.02.26, TAM^{ZWEI/DREI}

**SCHRITTMACHER –
POWER TO THE PEOPLE**

Community-Dance-Projekt
20.03.26, TOR 6 Theaterhaus

TEENCLUB
11.04.26, TAM^{ZWEI/DREI}

SELBSTAUSLÖSER
12.06.26, TAM^{ZWEI/DREI}

**SCHRITTMACHER –
EVERYTHING WILL BE OK**

Community-Dance-Projekt
20.06.26, Stadttheater

**WIEDER-
AUFNAHMEN**

ALICE IM WUNDERLAND

Pierangelo Valtinoni
03.09.25, Stadttheater

DIE OPTIMISTINNEN

Gün Tank
25.09.25, Theater am Alten Markt

WOLF

Saša Stanišić
01.10.25, Theater am Alten Markt

ROSIGE AUSSICHTEN

Bess Wohl
15.10.25, Theater am Alten Markt

CABARET

John Kander / Joe Masteroff /
Fred Ebb
25.10.25, Stadttheater

GESANG

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



ANASTASIA – DAS MUSICAL

**STEPHEN FLAHERTY / TERRENCE MCNALLY /
LYNN AHRENS**

Buch von Terrence McNally / Musik von Stephen Flaherty / Gesangstexte von Lynn Ahrens / Inspiriert durch den Twentieth Century Fox Motion Pictures Film in Zusammenarbeit mit Buena Vista Theatrical / Nach dem Theaterstück von Marcelle Maurette, bearbeitet von Guy Bolton / Deutsch von Wolfgang Adenberg und Ruth Deny

Premiere am 20.09.25 im Stadttheater. Als die kleine Anastasia von ihrer Großmutter eine Spieldose geschenkt bekommt, ahnt sie nicht, dass sie damit eine Art Schlüssel für ihre Zukunft in der Hand hält. Wenig später ist die Großmutter verschwunden und Anastasias Familie wird ermordet. Die Revolution treibt Land und Leute um, als aus dem fernen Paris die Kunde eintrifft, dass die Zarenmutter eine hohe Belohnung zahlt, wenn jemand ihr geliebtes Enkelkind – Anastasia – zu ihr bringt. Ansporn genug für zwei Glücksritter in Sankt Petersburg, Verzeihung: Leningrad, diesen Wunsch zu erfüllen.

Der Mythos um den Verbleib der jüngsten Zarentochter Anastasia hielt sich das gesamte 20. Jahrhundert aufrecht, bis er 2006 endgültig der bitteren Wahrheit weichen musste – und damit zum Märchen wurde. Ein Märchen ist es auch, das der gleichnamige Zeichentrickfilm von Don Bluth und Gary Goldman erzählte, der 1997 in die Kinos kam. Stephen Flaherty, dessen Songs den Film prägten, erhielt 2012 die Anfrage, den Film zu einem Musical umzuarbeiten. Zusammen mit der Songtexterin Lynn Ahrens und dem Buchautor Terrence McNally gelang Flaherty eine Musicaladaption, die lose auf der Filmhandlung basiert, aber historisch etwas realitätsnäher – und dennoch von den märchenhaften Klängen des Films geprägt – ist.

Musikalische Leitung: William Ward Murta
Inszenierung: Janina Niehus
Bühne und Kostüme: Sebastian Ellrich
Choreografie: Yara Hassan

**INTENDANZ
NADJA LOSCHKY**



PETER GRIMES

BENJAMIN BRITTEN

Oper in drei Akten und Prolog op. 33 / Libretto von Montagu Slater basierend auf einem Gedicht von George Crabbe / In englischer Originalsprache mit deutschen Übertiteln

Premiere am 11.10.25 im Stadttheater. Peter Grimes ist Fischer und lebt am Rande eines Küstenstädtchens. Er ist schroff, eigensinnig und brutal, ein Außenseiter ohne Frau und Kind. Hart arbeitet er für sein Geld, auch, wie er behauptet, um eines Tages Ellen Orford heiraten zu können. Als sein Hilfsjunge verstirbt, muss Grimes sich verantworten. Die Dorfbewohner, die erst in ihrer Feindseligkeit gegen ihn zusammenfinden, haben ihr Urteil längst gefällt: schuldig. Doch was ist wirklich passiert? Warum nimmt Grimes doch wieder einen Jungen zu sich? Selbst Ellen und der alte Kapitän Balstrode kämpfen gegen ihre Zweifel, als das Dorf Grimes zu jagen beginnt und wieder ein Junge umkommt.

»Je bössartiger die Gesellschaft, desto bössartiger der Einzelne« – eine These, die Benjamin Britten ein Leben lang beschäftigte. Mit *Peter Grimes* gelang ihm 1945 nicht nur der Durchbruch als Opernkomponist, sondern eines der größten Musiktheaterwerke des 20. Jahrhunderts. Viel Persönliches steckt in Brittens dramatischem Erstlingswerk, dessen Idee bereits Jahre zuvor in ihm reifte: seine Beziehung zu seiner Heimat an der Küste Englands, zu seinem Partner Peter Pears und zum Meer, das vor allem in der Musik im Guten wie im Schlechten zum Leben erwacht.

Musikalische Leitung: Robin Davis
Inszenierung: Matthew Wild
Bühne und Kostüme: Conor Murphy

DIE DIEBISCHE ELSTER

GIOACHINO ROSSINI

Originaltitel *La Gazza Ladra* / Melodramma in zwei Akten / Libretto von Giovanni Gherardini / In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere am 06.12.25 im Stadttheater. Es wird ernst für Ninetta. Gerade hat sie noch Erdbeeren gepflückt, in heller Vorfreude auf die Rückkehr ihres Liebsten aus dem Krieg. Dessen Eltern, denen Ninetta als Dienstmagd verpflichtet ist, bereiten eine große Feier vor, doch plötzlich steht der Vorwurf im Raum, sie habe Silberbesteck geklaut. Unfassbar real bricht in Ninettas eigentlich so aufgeräumte und verliebte Stimmung die Todesstrafe herein, die der Podestà, der Bürgermeister des kleinen Dorfes, kurzerhand für den Diebstahl verhängt. Von Beweisen oder gar einem fairen Prozess weit entfernt, hält er nur einen fragwürdigen Rettungsanker für sie bereit.

Der etwas verniedlichende Titel *Die diebische Elster* täuscht darüber hinweg, welch dramatischen Stoff der 25-jährige Gioachino Rossini hier inhaltlich wie musikalisch für die Opernbühne gestaltet hat. Gleichwohl liegen bei ihm, wie so häufig im Theater (und im Leben), Tragödie und Komödie nah beieinander. Die Vorlage für diese »Semiseria« war das auf einer »wahren Geschichte« beruhende Schauspiel *La Pie voleuse ou La Servante de Palaiseau* von Jean-Marie-Théodore Baudouin d'Aubigny und Louis-Charles Caigniez, das 1815 die in Paris gerade aufkommenden Mode des Boulevard-Theaters bediente – quasi die Reality-Shows des frühen 19. Jahrhunderts.

Musikalische Leitung: Gregor Rot
Inszenierung: Ana Cuéllar
Konzeptionelle Mitarbeit: Giulia Fornasier
Bühne: Manuel la Casta
Kostüme: Irina Spreckelmeyer

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



VOM KLEINEN MAULWURF, DER WISSEN WOLLTE, WER IHM AUF DEN KOPF GEMACHT HAT

ELISABETH NASKE

Kinderoper für Kinder ab 3 Jahren

Premiere im Januar 2026 im Foyer der Rudolf-Oetker-Halle. »So eine Gemeinheit!« Kaum schaut der kleine Maulwurf aus seinem Erdhügel, landet etwas auf seinem Kopf! Es ist ... ein Häufchen! Wer war das? »Weißt du, wer mir auf den Kopf gemacht hat?« Detektivisch befragt der kleine Maulwurf die Verdächtigen: Taube, Pferd, Hase, Ziege, Kuh und Schwein. Doch keines dieser Tiere kann es gewesen sein. »Ich? Nein, ich mach so ...«, stellen sie ihre Unschuld unter Beweis. Da bekommt er von den Fliegen den entscheidenden Hinweis: Vielleicht war es der Metzgershund?!

Die Geschichte *Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat* vergnügt bereits seit Generationen Kinder und Erwachsene. Das Kinderbuch von Werner Holzwarth und Horst Erlbruch wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und millionenfach verkauft. Komponistin Elisabeth Naske schuf 2022 aus dem kleinen Maulwurf und seinem »Problem« ein unterhaltsames Musiktheaterwerk für eine Sängerin, einen Schauspieler und eine Viola samt Spieler*in, das im Foyer der Rudolf-Oetker-Halle und als mobile Produktion für Kitas einmal mehr das jüngste Publikum (und Erwachsene!) zu begeistern vermag.

URAUFFÜHRUNG

KASSANDRA

MATHIS NITSCHKE / CHRISTA WOLF

Libretto von Yvonne Gebauer und Nadja Loschky nach Christa Wolfs gleichnamiger
Erzählung / Musik von Mathis Nitschke / In deutscher Sprache mit Übertiteln

Spartenübergreifende Produktion

Premiere am 21.02.26 im Stadttheater. Zehn Jahre Krieg sind vorbei, Troja ist zerstört und Tausende Menschenleben sind zu beklagen. Cassandra, Tochter des trojanischen Königs Priamos, ist als Kriegsbeute des griechischen Königs Agamemnon auf der Reise nach Mykene, wo ihn seine Frau Klytämnestra erwartet. Dass er in den sicheren Tod steuert, weiß nur Cassandra. Gott Apollon hatte sie einst mit der Gabe der Seherin beschenkt, doch sogleich mit dem Fluch belegt, stets unerhört zu bleiben, als sie sich ihm als Liebhaberin verweigerte.

Dies ist die Ausgangssituation von Christa Wolfs Roman *Kassandra*, 1983 in der DDR verfasst. Auf dem glasklar erkannten Weg zu ihrer eigenen Ermordung räsoniert Cassandra über ihr einst privilegiertes Leben als Königstochter und Priesterin. Die Schrecken des Krieges, ihre grausam gemeuchelten Geschwister, ihre unerfüllte Liebe, das Erinnern an Vergewaltigungen und Diskriminierungen, das nüchterne Aufarbeiten eigenen »Versagens«, all das fließt in ihrer Stimme zusammen zu einem zeitlosen, politisch aufgeladenen und aufrüttelnden Text. Mathis Nitschke, Klangregisseur, Komponist und Grenzgänger im Spannungsfeld Sound – Bühne – Text, komponiert die Musik zu einem spartenübergreifenden Theater mit einer starken Frauenfigur im Zentrum.

Musikalische Leitung: Anne Hinrichsen
Inszenierung: Nadja Loschky

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



LE GRAND MACABRE

GYÖRGY LIGETI

Oper in vier Akten / Libretto von Michael Meschke und György Ligeti frei nach
Michel de Ghelderodes Schauspiel *La Balade du Grand Macabre* / Überarbeitete
Version von 1996 / In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Aufführung als Lichtspieloper im Rahmen der Symphoniekonzertreihe
der Bielefelder Philharmoniker

Premiere am 13.03.26 in der Rudolf-Oetker-Halle. Nekrotzar, der Große Makabre, steigt aus dem Grab und verkündet den bevorstehenden Weltuntergang. Die ersten, die es erfahren, sind Piet vom Fass und Sterndeuter Astradamors nebst Gemahlin Mescalina. Im Regierungspalast muss Fürst Go-Go den Dauerstreit seiner Minister unterbrechen und die Panik der Bewohner*innen Breughellands beruhigen. Nicht einmal Gepopo, Chef der Geheimpolizei, fällt ein rettendes Hintertürchen ein, um den heranrasenden Kometen zu stoppen.

Der aus Siebenbürgen stammende György Ligeti hatte eine bewegte Flucht nach dem Ungarnaufstand 1956 hinter sich, als er 1973 einem Ruf an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg folgte. Hier stieß er auf Michel de Ghelderodes absurdes Schauspiel *La Balade du Grand Macabre*, das für ihn 1974 die ideale Vorlage für eine »Anti-Anti-Oper« bildete. Das klangstarke Spektakel, irgendwo zwischen Mysterienspiel, Oper und Satire angesiedelt, dabei musikalisch höchst anspruchsvoll und nicht ohne Selbstironie, ist genau das Richtige für das Format Lichtspieloper in der Rudolf-Oetker-Halle. Mit auf der Bühne: Reinhard Kleist, Graphic Novellist und Live-Zeichner, dessen Zeichnungen zu Honeggers *Johanna auf dem Scheiterhaufen* (Januar 2024) in Bielefeld für großes Aufsehen gesorgt haben.

Musikalische Leitung: Robin Davis
Live-Zeichnungen: Reinhard Kleist

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



CANDIDE

LEONARD BERNSTEIN

A Comic Operetta in zwei Akten

Premiere am 25.04.26 im Stadttheater. Armer Candide! Als Ziehsohn wächst er im Hause des Barons Thunder-Ten-Tronckh im beschaulichen und für seine Herzlichkeit bekannten Westfalen auf. Er verliebt sich in die Tochter des Hauses: Cunegonde! Prompt wirft man den Flegel hinaus. Aber: Er lebt doch in »der besten aller möglichen Welten«, wie ihm Lehrer Pangloss beibrachte. Mit unerschütterlichem Optimismus und nahezu professioneller Naivität manövriert sich Candide so durch Katastrophen, Kriege und Verbrechen, Seuchen, Schiffbrüche und so manch lebensgefährdende Situation. Als er endlich zurück zu Cunegonde findet, bleibt ihm nur ein einziger Wunsch: selbst die Saat zu säen für die »beste aller möglichen Welten« – und sei sie noch so klein.

Ein Werk voll bitterbösem Witz, Scharfzüngigkeit und schwarzem Humor schuf Leonard Bernstein mit seiner Comic Operetta *Candide* und macht darin gleich noch eine Reise durch die europäische Musikgeschichte. Als Vorlage diente ihm die gleichnamige Satire Voltaires, dem es darin 1759 sensationell gelang, von der Zensur unbemerkt seine Kritik am für ihn unverständlichen Optimismus zu verbreiten. Dass Bernstein sein Werk 1956 als Reaktion auf die McCarthy-Ära und zur Zeit des Kalten Krieges schrieb, sind nur zwei von vielen erschreckend aktuellen Parallelen zu unserer »bestmöglichen Welt«.

Musikalische Leitung: Gregor Rot
Inszenierung: Wolfgang Nägele

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



PETER PAN

JAMES MATTHEW BARRIE

Spartenübergreifende Produktion / Empfohlen ab 12 Jahren

Premiere am 16.05.26 im Stadttheater. Bei seinem nächtlichen Besuch im Hause Darling in Londons Innenstadt verliert Peter Pan seinen Schatten. Er bleibt beim Hinausfliegen im Fensterrahmen hängen, zu dumm. Mit Hilfe der Fee Tinkerbell gelingt es ihm, den Schatten zurück- und Wendy, die in diesem Haus wohnt, als neue Freundin zu gewinnen. Mit ihren Brüdern begleitet sie Peter Pan, den Jungen, der fliegen, aber nicht erwachsen werden kann, nach Nimmerland.

Anders als im gewissermaßen benachbarten Wunderland, in dem für das Mädchen Alice die Signale eher auf »Erwachsenwerden« stehen, ist die Insel Nimmerland ein Paradies ewigen Kindsein-Dürfens. Zugegeben, mit Piraten ist nicht zu spaßen, und ob das ebenfalls dort wohnende Krokodil nach dem verschluckten Wecker nicht doch auch mal Appetit auf ein leckeres Menschlein hat, möchte keiner der »Verlorenen Jungs« ernsthaft ausprobieren. Aber was wäre das Abenteuer-Dasein ohne die Würze des Verbotenen und der Gefahr?

Peter Pan, vor rund 120 Jahren vom schottischen Schriftsteller J. M. Barrie ins (Literatur-)Leben gerufen, ist längst zum fantasievollen und vielseitigen Klassiker der Kinder- und Erwachsenenliteratur geworden. Als spartenübergreifende Inszenierung mit Live-Musik folgt *Peter Pan* Produktionen wie *Moby Dick*, *Der Sandmann* und *Fahrenheit 451*.

Inszenierung: Michael Heicks

DER TROUBADOUR

GIUSEPPE VERDI

Originaltitel *Il trovatore* / Dramea lirico in vier Teilen / Libretto von Salvatore Cammarano und Leone Emanuele Bardare nach dem Drama *El Trovador* von Antonio García Gutierrez / In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere am 13.06.26 im Stadttheater. Einst hat Azucena den Tod ihrer Mutter mit eigenen Augen ansehen müssen: Die Grafenfamilie Luna ließ sie auf dem Scheiterhaufen verbrennen. Azucena schwor Rache und lebte fortan versteckt. Nun holt die Vergangenheit sie ein. Ihr Sohn Manrico, der Troubadour, liebt Leonora – und sie liebt ihn. Auch Graf Luna will die junge Frau um jeden Preis erobern. Die Männer stehen sich als Rivalen in der Liebe und im ausbrechenden Bürgerkrieg gegenüber. Dann überschlagen sich die Ereignisse: Leonora zieht sich ins Kloster zurück. Manrico entführt sie und sie fliehen. Azucena wird entdeckt und verhaftet. Manrico will sie befreien und gerät in Gefangenschaft. Leonora will ihren Geliebten retten, aber ihr Plan wird durchschaut. Als alles zu spät ist, eröffnet Azucena die Wahrheit: Graf Luna und Manrico waren Brüder.

Rache, Liebe, Abgründe, Macht: Das ist Giuseppe Verdis Oper *Der Troubadour*. Auf einzigartig mitreißende Weise gelingt es dem Meister der italienischen Oper, tiefgründige Figuren, ihre Geschichte und Beweggründe in den Mittelpunkt der bizarren Handlung zu rücken. Und die größte Hauptrolle spielt dabei der Gesang, der mit Belcanto, emotionsgeladenen Arien und großen Chören auftrumpft.

Musikalische Leitung: Robin Davis
Inszenierung: Lorenzo Fioroni

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



TANZ



INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



FOOD FOR THOUGHT

ROY ASSAF / SARAH BALZINGER UND ISIAH WILSON

Premiere am 31.10.25 im Stadttheater. Essen für Gedanken. Stoff zum Nachdenken. Denkanstöße. Gedankengänge:

1. GANG: GOATS Choreografie: Sarah Balzinger und Isaiah Wilson
Eine Koproduktion mit dem Scapino Ballett Rotterdam

In *Goats* bewohnen die Performer*innen eine surreale Welt zwischen pastoraler Satire und chimärischem Traum. Inspiriert von Gilles Deleuzes Konzept des »Werden-Tier« erforscht das Stück die Entfremdung durch hybride Körper – halb Mensch, halb Ziege – gefangen in einer Realität, in der sie nicht mehr zugehörig scheinen. Ihre einzige Flucht ist die Metamorphose, hin zur Animalität in der verzweifelten Suche nach Freiheit. *Goats* lässt Mythen, Machtstrukturen und ungezähmte Instinkte kollidieren und hinterfragt Identität, Unterdrückung und unsere Verbindung zur Natur. Mäh.

2. GANG: CONCEPT NO. 31022025 (Arbeitstitel) Choreografie: Roy Assaf

»Was ich über mein *Concept No. 31022025* sagen kann? Nicht viel. Vielleicht nicht einmal, wenn es fertig ist. Manche Kreative können das. Andere nicht – und das ist in Ordnung. Aber eines ist sicher: Ich will, dass Sie am 31. Oktober ins Theater kommen. Am besten, Sie sichern sich Ihr Ticket sofort. Es würde mir die Welt bedeuten – und sicher auch vielen anderen Kreativen, die keine präzisen Worte für ihre ungeborenen Stücke finden oder sich nicht wohl dabei fühlen, Ihnen ein seelenerschütterndes, geschichtsträchtiges, Grenzen brechendes Meisterwerk zu versprechen.«

URAUFFÜHRUNG

360°

FELIX LANDERER / MARION ZURBACH

Premiere am 23.01.26 im TOR 6 Theaterhaus. Für die zweite Produktion der Spielzeit laden die Choreograf*innen Felix Landerer und Marion Zurbach dazu ein, näher an den Tanz zu rücken – so unmittelbar, dass das Publikum Teil des Bühnenbildes wird. Beide Uraufführungen dieses besonderen Doppelabends sind auf einer 360°-Bühne inszeniert, die zu einem Perspektivwechsel einladen.

In seinem dritten Jahr als künstlerischer Leiter von TANZ Bielefeld möchte Felix Landerer für *360°* eine intime Choreografie in einem noch intimeren Setting präsentieren. Ein Resonanzraum der Nahbarkeit, die das TOR 6 Theaterhaus ausstrahlt. Um den Abend abzurunden, lädt er erneut die französische Choreografin Marion Zurbach ein. Nachdem sie in der Spielzeit 2023/24 bereits im Rahmen einer Kurzzeitresidenz mit dem Ensemble von TANZ Bielefeld gearbeitet hat, bringt sie nun ihre erste Kreation für das Ensemble auf die Bühne. Inspiriert von der Idee, wie die räumliche Anordnung der Zuschauer*innen die Wahrnehmung beeinflusst, setzt sie sich künstlerisch mit den Theorien des Anthropologen Philippe Descola auseinander: »Ornamentale Motive fungieren als Gedankenfallen, als Mechanismen, die Aufmerksamkeit einfangen und fixieren, weil der faszinierende Effekt, den sie hervorrufen, zu einer Loslösung von der weiteren Umgebung und den alltäglichen Sorgen des Betrachters führt. Dank dieser einführenden Lenkung der Aufmerksamkeit ist der Betrachter besser in der Lage, sich auf einen Gedanken, einen inneren Zustand oder sogar auf ein nicht darstellbares Objekt zu konzentrieren: Gott oder das Unendliche.«

Choreografie: Felix Landerer, Marion Zurbach

TANZGAST- SPIEL

Tanzgastspiel am 14./15.02.26 im Stadttheater. »Tanz ist der einzige Ausdruck, bei dem wir nicht lügen können.« – Martha Graham

Wir wollen nicht lügen – und können deshalb noch nicht verraten, wer oder was sich hinter dem diesjährigen Tanzgastspiel verbirgt. Eines ist aber sicher: Die große Bühne wird beben.

Felix Landerer lädt erneut wegweisende internationale Stimmen nach Bielefeld ein. Nach Moritz Ostruschnjak mit *Terminal Beach*, Unplash mit *Les Héritier.x* und Landerer&Company mit *Under Currents* folgt nun ... Fast hätten wir es verraten.

Um mit unseren Gästen auf Tuchfühlung zu gehen, wird das Gastspiel auch in diesem Jahr von Talk-Formaten und einem Workshop begleitet, in dem das Publikum selbst in die Bewegungssprache der Künstler*innen eintauchen kann. Hierzu sind nicht nur Tanz-Expert*innen eingeladen – alle sind willkommen.

Wir freuen uns auf ein ganz besonderes Tanzgastspiel.

EVERYTHING WILL BE OK

FELIX LANDERER

Premiere am 11.04.26 im Stadttheater. Felix Landerer erforscht das zutiefst menschliche Bedürfnis nach Positivität und Optimismus in einer Welt voller Chaos. »Everything will be ok« – ein Satz, der in den letzten Jahren an Glaubwürdigkeit verloren hat und doch derjenige ist, den wir am dringendsten hören möchten.

Der zweiteilige Tanzabend spiegelt das tiefe Verlangen nach Hoffnung und einer positiven Zukunftsperspektive wider – inmitten eines überwältigenden Gefühls von Ungleichgewicht, Katastrophen und einem schwindenden Vertrauen in die Erzählung von einem Happy End.

Als ein Teil des Tanzabends *What If* kreierte Landerer 2022 *Everything will be ok* für das Ballett BC in Vancouver, Kanada. Angesichts der anhaltenden thematischen Relevanz möchte er das Stück nun neu aufgreifen und zu einem zweiteiligen Abend erweitern. Eine neue Choreografie ergänzt das ursprüngliche Werk und vertieft das emotionale Spannungsfeld zwischen Chaos und Zuversicht.

Choreografie: Felix Landerer

URAUFFÜHRUNG

CARTE BLANCHE

ORTSSPEZIFISCHE PERFORMANCES VON UND MIT DEM ENSEMBLE VON TANZ BIELEFELD

Premiere im Juli 2026. *Carte Blanche* entstand als kreative Plattform für die Tänzer*innen des Ensembles und gleichzeitig als Brücke in die Stadt, fernab des gewohnten Theaterkontextes. Als Folgeprojekt des Junge-Choreograf*innen-Abends im Freizeitzentrum Baumheide in dieser Saison (geplant für Juli 2025), wird TANZ Bielefeld in der nächsten Spielzeit weitere inspirierende Räume bespielen.

Die Konzepte und Choreografien dieser Veranstaltungsreihe entstehen weiterhin aus dem Ensemble – maßgeschneidert auf die Besonderheiten jedes einzelnen Spielortes. Tanz wird hier zu einem unmittelbaren Dialog mit den Räumen, der die Grenzen zwischen Publikum und Aufführung auflöst und neue Perspektiven auf gewohnte Orte schafft. Folgen Sie uns auf allen Kanälen für Termine und weitere Informationen.

SPIEL



**INTENDANZ
NADJA LOSCHKY**



STATE OF THE UNION

KEINER HAT GESAGT,
DASS DU AUSZIEHEN SOLLST

NICK HORNBY

Deutsch von Ingo Hertz

Premiere am 12.09.25 im Theater am Alten Markt. Tom und Louise wollen ihre Ehe retten. Sie hat ihn betrogen und er ist zuhause ausgezogen – jetzt sehen sie sich einmal pro Woche zur Paartherapie. Davor treffen sie sich immer in der Kneipe. Bei dem einen oder anderen Getränk werden die sprichwörtlichen Leichen aus dem Keller geholt und die unter den Teppich gekehrten Probleme kommen auf den Tisch. Sie streiten, lachen, sinnieren und liefern sich Wortgefechte. Wird es ihnen am Ende gelingen, ihre Ehe zu kitten?

Seit den 1990er-Jahren unterhält der britische Schriftsteller und Drehbuchautor Nick Hornby mit Bestsellern wie *Ballfieber*, *High Fidelity*, *About a Boy* oder *A Long Way Down* ein breites Publikum. Auch die Verfilmungen seiner Bücher sind überaus erfolgreich und populär. Zunächst als Fernsehserie gestartet, dann als Roman publiziert, setzt *State of the Union / Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst* seinen Erfolg auch auf deutschen Theaterbühnen fort und wird im Theater am Alten Markt mit viel Musik in Szene gesetzt.

Inszenierung und Bühne: Michael Heicks

REINEKE FUCHS

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Premiere am 13.09.25 im Stadttheater. Schwerwiegend ist die Liste der Klagen, die Wolf, Hund, Hase und Hahn am Hof bei König Nobel gegen Reineke Fuchs vorbringen. Sie sind sich einig: Der Fuchs muss zur Rechenschaft gezogen werden. Bär und Kater schwärmen nacheinander aus, um Reineke aus seinem Fuchsbau zu holen. Beide kehren ramponiert zurück, denn Reineke hat sie ausgetrickst und zusätzlich die Liste seiner Vergehen verlängert. Endlich schafft es der Dachs, Reineke zum Prozess zu bringen. Schnell fällt das Urteil: Todesstrafe. Jetzt gerät Reineke erst recht in Fahrt. Er fabuliert dem König und der Königin von einem großen Schatz und einer Verschwörung gegen das Königspaar. Der König will mehr erfahren. Reineke scheint gerettet und manipuliert weiter mit heimtückischer Falschheit und rücksichtsloser Bosheit seine Mittiere. Sein hemmungsloses Vorgehen wird das offensichtliche Geheimnis seines Erfolges.

Mit seinem 1794 veröffentlichten Versepos *Reineke Fuchs*, einer Variante des gleichnamigen, seit dem Mittelalter sehr populären Tierepos, schreibt Goethe gegen seinen Frust über die politischen Umstände seiner Zeit an. Wer in unserer Gegenwart nach Ähnlichkeiten mit Reinekes »Karriere« sucht, wird leider wohl nicht selten fündig.

Inszenierung: Dariusch Yazdkhasti
Bühne und Kostüme: Julia Hattstein

WUT- SCHWEIGER

JAN SOBRIE UND RAVEN RUËLL

Aus dem Flämischen von Barbara Buri / Empfohlen ab 10 Jahren

Premiere am 19.09.25 im TAM^{DREI}. Alles wird immer teurer. Und nachdem der Vater auch noch seine Arbeit verloren hat, muss Ebeneser mit seinen Eltern in eine deutlich kleinere Wohnung umziehen. Dieser Abstieg ist schwer zu begreifen und fühlt sich viel schlimmer an, als wenn es den Lieblingsfußballverein erwischt. Zum Glück trifft Ebeneser auf Sammy. Sie ist die beste Torhüterin des ganzen Wohnblocks und hilft ihm, sich in den neuen Lebensumständen zurechtzufinden. Ab jetzt sind die beiden ein super Team und halten umso mehr zusammen, als ihnen die soziale Kälte so richtig ins Gesicht bläst: Auf die geplante Skifreizeit mit ihrer Schulklasse können sie nicht mit, weil ihren Eltern das Geld dazu fehlt. Allein in der Schule zurückgelassen, schmieden sie einen Plan, wie sie ihren Mitschüler*innen entgegentreten wollen, wenn diese zurückkommen.

Mit *Wutschweiger* erlebt das junge Publikum, wie Ebeneser und Sammy sich dank ihrer Freundschaft gegenseitig stärken, ausweglos scheinende Situationen gemeinsam aushalten und dabei über sich hinauswachsen.

URAUFFÜHRUNG

SCHLEUDER- DRAMA

(Arbeitstitel)

LAURA NAUMANN

Premiere am 14.11.25 im Theater am Alten Markt. Mia reist anlässlich der Beerdigung ihrer Oma nach Hause zu ihren Eltern in die ländliche Provinz. Was ihre Eltern nicht wissen: Mit Hilfe der neuesten Dating-Technologie hat sie sich die ideale Partnerin in Form einer Doppelgängerin namens Miriam erschaffen lassen. Eigentlich hätte diese sie am heutigen Tag als ihr Avatar vertreten sollen, aber nun ist sie nicht zu erreichen. Überfordert von den alten Familiendynamiken verschanzt Mia sich im Auto.

Als Miriam endlich auftaucht, ist Mia fassungslos: Ihre Doppelgängerin hat sich verselbstständigt – und verkörpert genau das, was Mia ablehnt. Ihren Eltern erscheint sie als perfekte Tochter, während Mia im Auto festsitzt und hilflos beobachtet, wie Miriam ihren Platz einnimmt und ihre Eltern in die Radikalisierung treibt. Aber wofür oder wogegen sie eigentlich hetzt, wird zunehmend unüberschaubar.

Eine Gesellschaft in der Krise. Eine Familie ebenso. Immer mehr verschwimmen die Grenzen zwischen rechts und links, richtig und falsch, Fakt und Meinung. Wer radikalisiert sich und wohin? Und wie kann Verständigung gelingen in einer Welt, die wir zunehmend über digitale Konstrukte wahrnehmen? Über diese Fragen schreibt Laura Naumann (*Nicht mein Feuer*) ein neues Stück für das Theater Bielefeld.

Inszenierung: Dariusch Yazdkhasti

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



DIE KLEINE HEXE

OTFRIED PREUßLER

Familienstück zur Weihnachtszeit

Premiere am 15.11.25 im Stadttheater. Die kleine Hexe ist wütend – so richtig wütend! Noch nie in ihren bescheidenen einhundertsiebenundzwanzig Jahren hat sie sich so geärgert. Alles, was sie wollte, war mit den großen Hexen auf dem Blocksberg zur Walpurgisnacht tanzen. Doch sie ist noch zu jung, sagen die anderen. Fast wäre ihr geheimer Ausflug gelungen, wenn diese grässliche Muhme Rumpumpel sie nicht entdeckt und verraten hätte.

Zur Strafe muss die kleine Hexe drei Tage und drei Nächte ohne ihren Besen zurück zu ihrer Waldhütte laufen. Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer: Wenn sie es schafft, ein ganzes Jahr lang eine gute Hexe zu sein, darf sie bei der nächsten Walpurgisnacht mittanzen! Zusammen mit ihrem klugen Raben Abraxas macht sie sich entschlossen auf den Weg – aber was bedeutet das eigentlich, eine gute Hexe sein?

Mit *Die kleine Hexe* zauberte Otfried Preußler eine unvergessliche Heldin auf die Buchseiten – mutig, clever und mit einem Herz so groß wie ihr Hexenhut. Statt auf das Klischee der grimmigen, schrulligen Hexe zu setzen, begegnet uns eine Figur, die für ihre Überzeugungen kämpft und ihren eigenen Weg geht. Dabei geht es nicht nur um Zaubersprüche und Abenteuer, sondern um eine tiefere Wahrheit: Gutes zu tun ist nicht immer leicht – es braucht Zweifel, Fehler und vor allem eine ordentliche Portion Mut.

Inszenierung: Nick Westbrock

BONDI BEACH

DIE EKSTASE DER SPÄTEN JAHRE

REBEKKA KRICHELDORF

Premiere am 29.11.25 im Theater am Alten Markt. Zoe, Dennis, Tristan, Fiffy und Nico sind seit Jahrzehnten dick befreundet. Viel haben sie gemeinsam er- und durchlebt. Das Partyleben von früher ist längst von moderaten Freizeitbeschäftigungen abgelöst worden: gediegenes Weinwandern in passender Gore-Tex-Kluft. So teilen sie auch Vernunft, Einsicht und Widerwille, als sie sich zum Aufsetzen ihrer Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeverträge treffen. Aus den Fragen nach Bestattungsart, Gästeliste, Musikwahl bei der Trauerfeier erwächst Torchlusspanik vorm Lebensende: Welche Bücher muss man unbedingt gelesen, welche Serien gesehen haben? Wie geht denn bitte dieses Carpe Diem? Und will man wirklich mit diesen Menschen den Rest seines Lebens verbringen? Also machen sie sich auf die Jagd nach dem gelungenen Leben. Böte die Methode »Bondi Beach« – unter der Woche gesunder Verzicht, am Wochenende ausgedehntes Partyleben, wie früher eben – eine Perspektive?

Die Autorin Rebekka Kricheldorf erweist sich mit dieser Komödie mit rasanten Dialogen und viel Witz einmal mehr als Expertin für einen humorvollen Blick auf Fragen, die wir uns alle irgendwann stellen. In *Bondi Beach* können wir uns genüsslich selbst ertappen und über alle Schrullen, großen und kleinen Sorgen und Nöte des Lebens beherzt in Schmunzeln und Lachen verfallen.

URAUFFÜHRUNG

KANGAL

ANNA YELIZ SCHENTKE

Premiere am 23.01.26 im Theater am Alten Markt. Nervös schiebt Dilek am Flughafen Istanbul ihren Pass über den Tisch der Kontrollstelle. Als sie ihn ohne Kommentar zurückbekommt, weiß sie: Noch liegt nichts gegen sie vor. Noch kann sie gehen. In der Türkei hatte sie online regimekritisch gepostet – anonym unter dem Alias *Kangal1210*. Doch nun wird ein Bekannter verhört, er könnte ihre Identität preisgeben. Und so steigt sie ins Flugzeug nach Frankfurt.

Dileks Freund Tekin steht derweil vor ihrem leeren Kleiderschrank und weiß nicht, wo sie hin ist. Niemand weiß es, niemand darf es wissen, denkt Dilek. In Deutschland nimmt sie nur zu einer Person Kontakt auf: ihrer Cousine Ayla. Früher verbrachten sie die Sommer gemeinsam in der Türkei, doch ihre Familien sind politisch entzweit. Während Ayla darum kämpft, sich gegen Traditionen, Erwartungen und Vorurteile durchzusetzen, ist Dilek überzeugt, selbst in Deutschland nicht in Sicherheit zu sein. Wer hört mit? Wem kann sie trauen? Denunziation kennt keine Grenzen, besonders nicht in Zeiten, in denen eine App-Nachricht ausreicht, um Menschen zu verraten.

Kangal – benannt nach den türkischen Hirtenhunden, die gegen Wölfe kämpfen – ist ein packender, hochpolitischer Thriller darüber, wie das perfide Überwachungssystem autoritärer Staaten Misstrauen und Spaltung sät, und bricht das Schweigen, das von der Türkei bis nach Deutschland reicht.

KLEINER MANN, WAS NUN?

HANS FALLADA

Premiere am 24.01.26 im Stadttheater. Pinneberg und Lämmchen sind verliebt. Er arbeitet als Buchhalter in Ducherow, sie als Verkäuferin in Berlin. Da bleibt nicht viel Zeit für Zweisamkeit. Noch weniger, als sie beim teuren Arztbesuch überraschend erfahren, dass Lämmchen schwanger ist. Die resolute junge Frau lässt sich davon die Laune nicht verderben, sie wird den kleinen Murkel schon durchbringen. Als die kurzen gemeinsamen Stunden mal wieder ein jähes Ende nehmen, macht Pinneberg ihr kurzerhand einen Heiratsantrag. Lämmchen sagt begeistert ja – das junge Liebesglück scheint perfekt. Wäre da nicht der Kassensturz: Wohnung, Essen, Kleidung, alles ist teuer und Pinnebergs Gehalt knapp. Und das Kind wird auch noch Geld kosten. Eine kleine Wohnung am Stadtrand, die günstigsten Lebensmittel – es wird schon reichen, irgendwie. Doch dann verliert Pinneberg seine Anstellung. Die Angst vor dem sozialen Abstieg wird real. Überall wird abgebaut. Was nun?

Berührend und warmherzig beschreibt Hans Fallada am Beispiel der Pinnebergs das Abrutschen des Mittelstands in Zeiten von Inflation und der Wirtschaftskrise 1932. Ein Jahr später wurde die Frage »Was nun?« mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten beantwortet. Gegen all das setzt Fallada ein Plädoyer für Menschlichkeit, Zusammenhalt und Liebe in Zeiten der Knappheit.

Inszenierung: Dariusch Yazdkhasti

**INTENDANZ
NADJA LOSCHKY**



ANTRAG AUF GRÖßTMÖGLICHE ENTFERNUNG VON GEWALT

FELICIA ZELLER

Premiere am 29.01.26 im TAM^{DREI}. Ein Zimmer für sich allein. Ein paar Quadratmeter Sicherheit. Anna, Ronja, Melanie, Ayla, Charifa und Maria sind ins Frauenhaus geflohen. Sie haben kein Zuhause, sondern nur diese Zuflucht auf Zeit. Zu eng, zu voll, zu laut ist es für manch eine. Aus den unterschiedlichsten Schichten und kulturellen Hintergründen kommen die Frauen – sie teilen eine Küche und die Erfahrung von Gewalt. Während sie nachts von ihrer Vergangenheit eingeholt werden, träumen sie tagsüber von einem selbstbestimmten Leben. Doch vor ihnen türmen sich Sachzwänge, Geldnöte, Antragsformulare. Wie einen Weg finden durch das unerbittliche Labyrinth der Bürokratie? Wer sorgt dafür, dass sie nicht gefunden werden? Und dazwischen drängt sich die Frage auf: Wäre der Weg zurück doch die beste Option?

Felicia Zeller schafft eine Textkomposition zwischen Behördenfloskeln und Sprachlosigkeit, zwischen poetischer Suche nach Glück und der Härte institutioneller Hürden. Basierend auf Interviews mit Bewohnerinnen eines Frauenhauses, Opferschützerinnen und einer Rechtsanwältin verdichtet sie Lebensgeschichten zu einem packenden, rhythmisierten Theatertext über häusliche Gewalt und darüber, wie unsere Gesellschaft daran scheitert, Frauen davor zu schützen.

URAUFFÜHRUNG

HOTEL DER HELDEN

GEORG BÖHM

Premiere am 13.03.26 im TAM^{ZWEI}. Einmal Superheld sein! Dieser Traum kann wahr werden – im Hotel der Helden. Durch ein einzigartiges Verfahren werden beim Check-in Helden-Persona und Superkräfte der Gäste ermittelt. Deren wahre Identität bleibt derweil natürlich im Verborgenen, wie sich das für Superhelden gehört. Eine Marktlücke. Doch der Manager des Hotels hat einige Probleme: Sein Personal streikt. Seine Frau zetert. Und obendrein hat sich noch der Hotelkritiker Michelle Roquefort angekündigt. Außerdem zieht das ungewöhnliche Konzept allerlei ungewöhnliche Gestalten an: eine Diebin und Kommissarin in unbewusster Personalunion sowie ein Junggesellenabschied aus zwei Personen in ungewollter Kostümunion. Die Nachricht eines spektakulären Kunstraubs und einer großzügigen Belohnung für sachdienliche Hinweise eröffnet neue finanzielle Möglichkeiten für die klammen Hotelbesitzer*innen. So wird das Abendessen von Divided Woman, Nobodycaresman, Serviceman und Trastalkboy zum chaotischen Krimidinner.

Georg Böhm, Schauspieler am Theater Bielefeld, hat eine groteske Verwechslungskomödie in bester Tür-auf-Tür-zu-Manier geschrieben – mit nur einer Tür. Dieser und anderer inszenatorischer Herausforderungen wird er sich bei seinem Regiedebüt selbst annehmen.

Inszenierung: Georg Böhm

**INTENDANZ
NADJA LOSCHKY**



AIMÉE UND JAGUAR

ERICA FISCHER

Premiere am 20.03.26 im Theater am Alten Markt. Berlin in den 1940er-Jahren: Lilly Wust führt ein Leben, wie es viele Frauen dieser Zeit tun – verheiratet, vier Kinder, der Ehemann kämpft an der Front. Doch dann begegnet sie der jungen, charismatischen Felice Schragenheim und plötzlich gerät alles ins Wanken. Zwischen den beiden Frauen entfaltet sich eine zarte, leidenschaftliche Liebe. Sie schreiben sich Briefe, ziehen zusammen, Lilly verlässt ihren Mann. Als Felice ihr anvertraut, dass sie Jüdin ist, verbindet das die beiden nur noch stärker – Aimée versteckt den untergetauchten Jaguar. Ihre Liebe wird jäh unterbrochen, als Felice deportiert wird und im Konzentrationslager ihr Leben verliert. Für Lilly aber endet diese Liebe nie, auch wenn sie lange über die Verbrechen des Nationalsozialismus schwieg.

Erica Fischer erzählt diese Geschichte auf Basis ihrer Gespräche mit der damals 80-jährigen Lilly Wust. *Aimée und Jaguar* ist mehr als eine bewegende Liebesgeschichte – es ist ein vielschichtiges Zeitdokument. In der Neuauflage von 2013 verwebt Fischer die Stimmen vieler weiterer Frauen, die sich nach der Erstveröffentlichung bei ihr meldeten. So zeichnet der dokumentarische Roman ein genaues Bild der politischen und gesellschaftlichen Realität jener Zeit.

HERZ- FADEN

ROMAN DER AUGSBURGER PUPPENKISTE

THOMAS HETTICHE

Premiere am 21.03.26 im Stadttheater. »Märchenhaft sind nicht die Geschichten, die wir erzählen, ein Märchen ist das Erzählen selbst.« Lindenholz, Schrauben, Stoff und Fäden, lauter totes Material. Doch wenn Hatü, eigentlich Hannelore, das Spielkreuz hebt, werden daraus Wesen mit Wünschen und Absichten – wie Magie. Unsichtbar spannt sich der Herzfaden von der Marionette direkt ins Herz der Zuschauer*innen.

Der Zweite Weltkrieg tobt, als Hatüs Vater Walter Oehmichen beginnt, Marionetten zu bauen. Während aus Hatüs Klasse jüdische Mitschülerinnen verschwinden, entsteht in ihrem Wohnzimmer ein kleines Theater. Im Feuer der Bombennacht zerfällt die Puppenbühne zu Asche, der Vater muss an die Front, Hatü und ihre Schwester in die Kinderlandverschickung. Doch die Faszination für die Puppen bleibt – auch nach dem Krieg. Während Häuser errichtet, die Vergangenheit weggeräumt und braune Uniformen zu weißen Westen werden, eröffnen die Oehmichens ein einmaliges Theater: die Augsburger Puppenkiste.

Thomas Hettiche erzählt von der Macht der Fantasie, der Magie der Märchen – ein Stückchen Trost in dunklen Zeiten, ein Hauch von Eskapismus. In Bielefeld kommt die Geschichte der kleinen Puppenkiste auf die große Bühne, auf der Schauspieler*innen, Masken und Marionetten gemeinsam eine Welt voller Wunder erschaffen.

NON- EXISTENT

EIN STÜCK ÜBER FLUCHTERFAHRUNG

NATALKA VOROZHBYT

Deutsch von Lydia Nagel

Premiere am 23.05.26 im TAM^{ZWEI}. Mutter, Tochter, Großmutter – drei Generationen sitzen beim Abendessen. Dann klopft es. Alle erstarren. Wer könnte das sein? Worum geht es? Haben sie den Müll richtig getrennt? In diesem Land ist das ja eine ernste Sache. Doch vor der Tür steht nur der Nachbar – mit einer freundlichen Begrüßung, einem Topf Katzengras und einer Katze namens Tschechov. Ein Unterstützer, ja, aber diese Waffenlieferungen ... schwierig.

Drei Frauen versuchen, sich ein neues Leben fern der Heimat in der Ukraine aufzubauen. Doch wo bleibt Platz für das, was war? Für den Mann, den Vater, den Sohn, der zurückgeblieben ist? Für Erinnerungen, für Hoffnungen, für Zukunft?

Natalka Vorozhbyt erzählt in ihrem Stück von drei Frauen im Exil – voller Ernst, voller Witz, oft beides gleichzeitig. Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn, irgendwo dazwischen das Leben.

BIELEFELDER STUDIO

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



URAUFFÜHRUNG

KRITTER

EINE HIPHOPERA

(Arbeitstitel)

SINA AHLERS / ZARA ALI / KATHARINA MÄNZ

Spartenübergreifende Produktion

Premiere am 29.05.26 im Theater am Alten Markt. Angeln. Warten. Träumen. Doch anstelle eines gewöhnlichen Fisches wird ein »Kritter« aus dem Wasser gezogen – eine nicht-menschliche, lebendige Entität.

Inspiziert von Motiven des Märchens *Vom Fischer und seiner Frau* setzen sich die drei Artists in Residence des Bielefelder Studios – Sina Ahlers (Autorin), Zara Ali (Komponistin) und Katharina Mänz (Medienkünstlerin) – mit den Themen Fluss, Wandel, Identität und Sehnsucht auseinander. Sie rücken das Element Wasser in den Mittelpunkt ihrer Erzählung.

Seit der Spielzeit 2024/25 erforschen sie an den Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld spartenübergreifendes Arbeiten und entwickeln innovative Projekte zwischen Musiktheater, Tanz und Schauspiel. Ihre Residenz mündet in die Kreation eines eigenen Stücks, das zentrale Fragen stellt: Welche neuen Erzählformen und Ästhetiken können entstehen, wenn die Grenzen zwischen den Sparten aufgelöst werden? Wie könnte das Theater der Zukunft aussehen?

Es entsteht eine HipHopera (Hip-Hop-Oper), die fließend und organisch zwischen einer Vielzahl von Genres wechselt. Musik, Sprache und Bewegung verschmelzen zu einer dynamischen Erzählweise, in der Rhythmus nicht nur treibendes Element, sondern auch verbindendes Prinzip ist. Live-Instrumente und ein interdisziplinäres Ensemble kreieren eine neue Theatererfahrung.

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



MACH MIT!

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



SCHRITTMACHER

COMMUNITY-DANCE-PROJEKTE

SCHRITTMACHER – TRACES

Mit dem TANZ-Jugendclub

Premiere am 30.01.26 im TOR 6 Theaterhaus. Der erste *Schrittmacher* in dieser Spielzeit begibt sich buchstäblich auf Spurensuche. Zu den Fragen, welches Vermächtnis man hinterlässt und welche Träume sich nicht erfüllen, entsteht ein mehrteiliger Tanzabend. Erinnerungen und Begegnungen verweben sich im Tanz und spiegeln freudige Momente sowie Ereignisse, die Narben auf der Seele hinterlassen haben. All diese Begebenheiten führen zu der Frage, was man aus Fahrten anderer herauslesen kann und welche Spuren es noch zu entdecken gilt.

SCHRITTMACHER – POWER TO THE PEOPLE

Premiere am 20.03.26 im TOR 6 Theaterhaus. Die geballte Power zweier Bielefelder Institutionen: Im zweiten *Schrittmacher* kooperiert das Theater mit der Musik- und Kunstschule. Auf der Bühne werden daher nicht nur Laientänzer*innen zu sehen, sondern auch Live-Musik zu hören sein, die teilweise speziell für diesen Abend geschrieben und einstudiert wird. Das große Überthema dieser Begegnung ist Demokratie und Mitbestimmung in unserer Gesellschaft.

SCHRITTMACHER – EVERYTHING WILL BE OK

Premiere am 20.06.26 im Stadttheater. Wir leben in einer Zeit der Demagog*innen. Sie versprechen einfache Lösungen für die komplexen Herausforderungen unserer Zeit. In einer Welt voller Unsicherheit klammern sich die Menschen aneinander und an große Worte – auch wenn es nur leere Versprechungen sind. Denn: Alles wird gut! Die Frage ist nur: Wann?

Weitere Infos und Anmeldungen zu den Projekten:
kerstin.toelle@bielefeld.de

PARALLELE WELTEN – WANN IST EIN MANN EIN MANN

Premiere am 06.12.25 im TAM^{DREI}. Tradwife und James Bond oder Nagellack für den Mann? Was bedeutet Männlichkeit, und wie wirkt sich unser Ideal auf unser Liebesleben, den Erziehungsstil, das Wahlverhalten aus? Zwanzig Männer und Frauen zwischen 14 und 70 Jahren mit russischen, türkischen, deutschen, US-amerikanischen, syrischen, ukrainischen, tunesischen und kurdischen Wurzeln präsentieren ihr eigenes Stück. Wie kommt das Toxische in den Mann und wie wieder heraus?

JUGENDCLUB

Premiere am 14.02.26 im TAM^{ZWEI/DREI}. Für diese Produktion trifft sich das Ensemble aus 16- bis 26-Jährigen über sechs Monate hinweg auf den Prodebühnen des Theaters, trainiert, diskutiert, experimentiert mit Körper, Stimme, Texten und Themen und bringt schließlich eine Inszenierung auf die Bühne.

TEENCLUB

Premiere am 11.04.26 im TAM^{ZWEI/DREI}. Spielen, forschen, entdecken – im Teenclub können sich junge Menschen zwischen 12 und 16 Jahren wild und frei ausprobieren, die Fantasie feiern, unbändige Spielfreude ausleben und vor allem Spaß haben. In wöchentlichen Terminen lernen sie verschiedene Theater Techniken kennen und entwickeln als Ensemble Texte und Szenen, die zum Abschluss auf die Bühne gebracht werden.

SELBSTAUSLÖSER

Premiere am 12.06.26 im TAM^{ZWEI/DREI}. Bei diesem Format realisieren erfahrene jugendliche Spieler*innen eigene Inszenierungsideen. Unterstützt werden sie dabei von den verschiedenen Abteilungen des Theaters.

Weitere Infos und Anmeldungen zu diesen Angeboten:
martina.breinlinger@bielefeld.de
lena.boerner@bielefeld.de